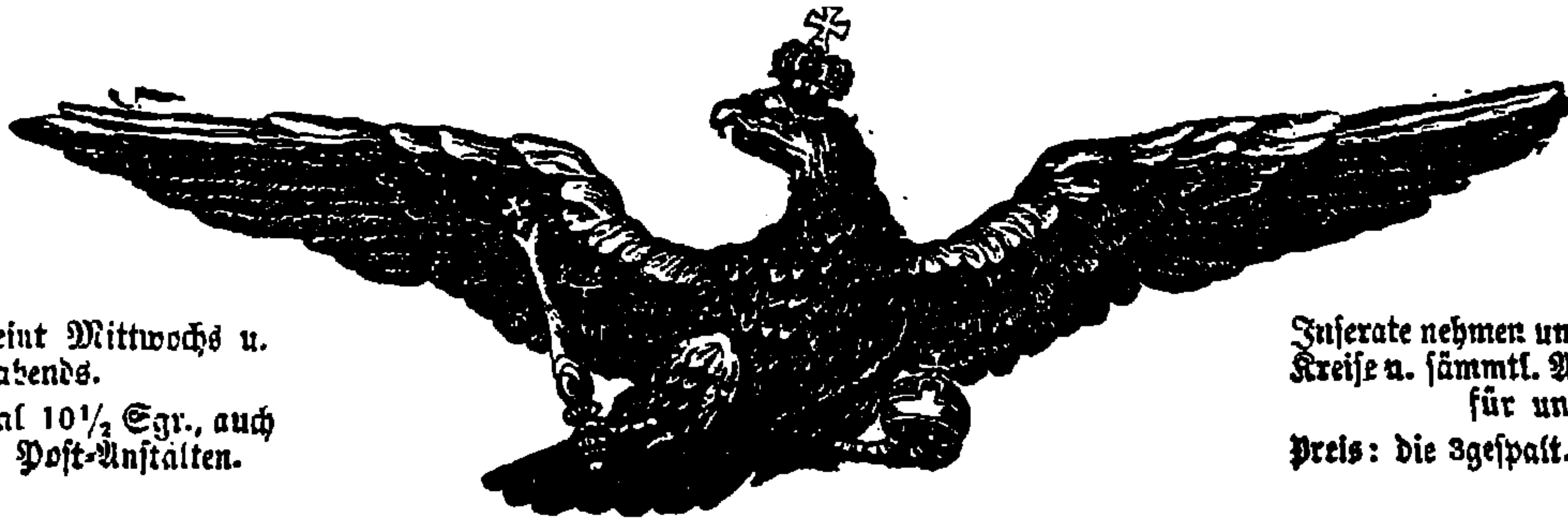


Teltower Kreisblatt.

N^o. 62.

1868.



Dies Blatt erscheint Mittwochs u.
Sonnabends.

Preis: pro Quartal 10 1/2 Sgr., auch
durch die Kgl. Post-Anstalten.

Inserate nehmen unsere Agenturen im
Kreise u. sämmtl. Annoncen-Büreaus
für und an.

Preis: die 3gespalt. Petitzeile 1 Sgr.

13. Jahrg.

Teltow, den 16. December.

4. Quartal.

U m t l i c h e s.

Am 19. August d. J. ist im Amte Zeven, Landdrostei-Bezirks Stade, Provinz Hannover, ein legitimationsloser ungefähr 14 Jahre alter taubstummer Knabe aufgegriffen worden, welcher weder lesen noch schreiben kann, und über dessen Herkunft und Heimath nichts zu ermitteln gewesen ist. Derselbe hat einer Taubstummen-Anstalt in der Provinz Hannover niemals angehört, ist jedoch vorläufig in Stade untergebracht, und der dortigen Taubstummen Anstalt zum Unterricht überwiesen.

Ueber die früheren Lebensverhältnisse des Knaben ist nur soviel mit Wahrscheinlichkeit festgestellt worden, daß sein Vater Zimmermann und katholischer Confession gewesen, und daß er mit diesem, sowie mit seiner Mutter und mit zwei kleinen Geschwistern und einer älteren Frauensperson in einem einstöckigen Hause gewohnt hat, daß hierauf seine Eltern und Geschwister gestorben sind, und daß er allein mit der gedachten Frauensperson, welche ihn übel behandelt haben soll, zurückgeblieben ist. Später hat er sich alsdann bei einem Manne, der Schuhmacher gewesen und eine Uniform getragen, befunden, und ist, weil er von diesem oft geprügelt worden, davon gelaufen. Die Nächte hat er im Walde oder auf Stroh zugebracht und Nahrung durch Betteln erhalten. In Betreff des Zeitraums, welcher zwischen der Flucht des Knaben und seiner Aufzuehung verfloßen, schwanken seine Angaben zwischen sieben Tagen und einer längeren Zeitdauer.

Indem ich das Signalement und das Verzeichniß der Effecten, welche bei dem Knaben vorgefunden worden, nachfolgen lasse, ersuche ich die Ortspolizei-Behörden und Verwaltungen des Kreises, über die Heimaths-Verhältnisse und die Herkunft des Knaben nähere Ermittlungen anzustellen und mir etwaige Umstände, welche zur Feststellung seiner Angehörigkeit beitragen könnten, anzugeben.

Teltow, den 9. Dezember 1868.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Signalement. Geburtsort: unbekannt, Wohnort: unbekannt, Religion: unbekannt, Alter: vermuthlich 13 Jahr, Größe: 4 Fuß 2 Zoll, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbraunen: hellblond, Augen: grau, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gesund, Kinn: spitz, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: mittel, Sprache: stumm, Besondere Kennzeichen: anscheinend taubstumm, eine Narbe auf dem Kopfe von der Länge einer Daumenbreite.

Effecten-Verzeichniß. 1) schwarzer Tuchrock, 2) hellgraue, grobe Tuchweste mit Hornknöpfen, 3) geflickte Sommerhose von hellgrauem Zeuge, unten an jedem Beine der Hose 3 kleine Metallknöpfe, 4) schwarzer Filzputz, 5) lange zweinäthige Stiefel (ohne Strümpfe, trägt Fußlappen), 6) baumwollenes abgetragenes Hemd, 7) ein Messer zum Zuschlagen mit weißer Hirschhornschale, ein Korkenzieher daran, und ein abgebrochenes Federmesser.

An Geld folgende Münzsorten resp. Beträge: in Preussischen Kupfermünzen (2 und 1 Pfennigstücke) 10 Sgr., in Hannoverschen Kupfermünzen 18 Sgr., in Hamburgischen Münzsorten 6 1/2 Schilling und 19 Dreilinge, einzelne Groschen Preussischen Gepräges 24 Sgr.

Der Inspector Paul Ehrhardt zu Schenkendorf ist als Stellvertreter in der gutherrlichen Polizei-Verwaltung zu Schenkendorf am 10. d. M. von mir vereidigt worden.

Teltow, den 12. December 1868.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

An Stelle des Gerichtsmanns Kossäth Noack zu Dahlwitz ist der Kossäth Carl Etahn daselbst als Gerichtsmann ernannt, von mir bestätigt, und vereidigt worden.

Teltow, den 12. December 1868.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

An Stelle des Gerichtsmanns Bauerhofbesitzer Thilcke zu Gröben ist der Bauer Johann Friedrich Thilcke daselbst als Gerichtsmann ernannt, von mir bestätigt, und vereidigt worden.

Teltow, den 12. December 1868.

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Durch die Kreisblatts-Bekanntmachungen vom 8. December 1866 und 29. November 1867 sind die Mitglieder des Ruthegraben-Verbandes von den Veranlassungen in Kenntniß gesetzt, welche eine Erhöhung der Ruthegrabenbeiträge nothwendig gemacht haben. Gegenwärtig werden dieselben benachrichtigt, daß es möglich sein wird, auch für 1869 mit

dem Ausschreiben pro 1868 von 1½ Sgr. für den beitragspflichtigen Morgen auszukommen, und werden sie daher veranlaßt, demgemäß die Einzahlungen zu leisten, wobei zugleich bemerkt wird, daß, während zu den Meliorationsbauten dieses Jahres außer den schon früherhin bewilligten 9000 Thlr. noch ein neuer Voranschlag von 2000 Thlr. nothwendig geworden und höheren Orts gewährt ist, der Herr Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten gleichzeitig gestattet hat, daß diese 2000 Thlr. im Jahre 1869 abgezahlt werden und der Rest der 9000 Thlr. erst in den darauf folgenden 3 Jahren 1870, 1871, 1872 zur Abzahlung zu kommen braucht.

Stücken, den 8. December 1868.

Die Ruthegraben-Schau-Commission. v. F. d. E.

B e k a n n t m a c h u n g

Alle in Dienstverhältnissen stehende Personen, welche Gehälter, Remunerationen, Unterstützungen, Tagegelder und Fuhrkosten für Reisen oder sonstige fällige Zahlungen bei den uns untergeordneten Kassen zu erheben haben, erinnern wir, die Abhebung der Beträge ohne Verzug zu bewirken. Desgleichen richten wir an alle Diejenigen, welche für Lieferungen, Leistungen oder aus irgend einem anderen Grunde Forderungen an uns oder an die uns nachgeordneten Unterbehörden zu machen haben, die Aufforderung, ihre Kosten-Rechnungen schleunigst und spätestens bis zum 31. December d. J. gehörigen Orts einzureichen, damit die Anweisung und Abhebung der Geldbeträge noch im laufenden Rechnungsjahre erfolgen kann.

Potsdam, den 8. December 1868.

Königliche Regierung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Herren Schulzen der Amtsortschaften werden ersucht, binnen 14 Tagen anzuzeigen, welche Wege-Arbeiten sie im nächsten Frühjahr ausführen zu lassen gedenken. Ueberall ist vollständige Bepflanzung der Wege und Ausbesserung der vorhandenen befestigten Bahnen nothwendig, und werden die betreffenden Arbeiten, da, wo sie bis zum 1. April nicht vollständig und ordnungsmäßig ausgeführt sind, vom unterzeichneten Amte sofort und ohne weitere Correspondenz geeigneten Unternehmern aufgetragen, und die entstehenden Kosten von den Gemeinden eingezogen werden, welchen es überlassen bleibt, sich von den einzelnen Verpflichteten Ersatz zu verschaffen. Es können, wo es zu diesem Zwangsverfahren kommt, überall nur Pappeln zur Bepflanzung verwendet werden, und berechnen sich die Kosten für jeden Baum auf 2½ bis 5 Sar., für jeden Pfahl auf 5 Sgr.

Die Kosten der Ausbesserung einzelner schlechter Wegestellen werden nach Verhältnis der Arbeitszeit berechnet.

Außer den bezeichneten Nachhülfe-Arbeiten ist aber überall die Anlegung neuer befestigter Bahnen mit Lehm-, Kies- oder Kohlschlacken-Schüttung erforderlich.

Soviel als irgend möglich wird sich das Amt bei der Bestimmung der Strecken auf welchen diese Schüttungen stattfinden sollen, nach den Vorschlägen der Herren Schulzen richten, welche innerhalb der oben gesetzten Frist entgegen gesehen wird.

Berlin, den 8. Dezember 1868.

Königl. Domainen-Polizei-Amt Mühlenthor.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der wegen versuchten schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle vom 6. Januar d. J. ab auf 6 Jahr unter Polizei-Aufsicht gestellte Schuhmachergeselle Karl Rudolph Ludwig Mertens aus Selchow, Kreis Teltow, welcher sich vor einiger Zeit nach Berlin begeben hatte und daselbst in Arbeit getreten war, hat sich ohne Meldung von dort entfernt, und ist sein gegenwärtiger Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Die Polizei-Behörden werden ganz ergebenst ersucht, auf den r. Mertens zu vigiliren und Falls derselbe betroffen wird, hierher gefällige Mittheilung zu machen.

Der r. Mertens ist 28 Jahr alt, 5' 4" groß, schlanker Statur, bleicher Gesichtsfarbe und hat schwarzes Haar.

Königs-Wusterhausen, den 11. December 1868.

Königliches Hausfideicommiss-Justiz- und Polizei-Amt.

Potsdam, den 2. December 1868.

B e k a n n t m a c h u n g

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Päcketsendungen sicherzustellen. Das Publikum ist indeß im Stande, auch seiner Seite dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft. Es ergeht deshalb an die Betheiligten das Ersuchen die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachtsendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesamt-Verkehrs auf eine angemessenen frühzeitigere Absendung jener Päckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsortes auf den Paketen recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Emballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Der Ober-Post-Director. Balde.

Unterhaltendes.

Zum Schein

Criminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Der Weber vermochte anfangs kein Wort hervorzustammeln, sein besseres Selbst war in ihm erwacht und die

Rinde gesprungen, die jahrelang Noth und Qual um sein ursprünglich nicht verdorbenes Herz gelegt. Mit thränenreicher Stimme sagte er endlich: „Ihr seid ein merkwürdiges Weib! Ja, laßt uns Frieden machen um unserer Kinder willen,“ und wie er jetzt Margareth anblickte, war sein Auge groß und frei.

Georg wollte ihm die Hand reichen, da sah er seinen Vater langsam zusammensinken. Ein starker Blutstrom

riefelte an dem unglücklichen Mann herab. Er hatte sich mit einem scharfen Messer, das er in letzter Zeit immer bei sich trug, die Kehle durchgeschnitten. — Alles gerieth in Bestürzung und Verwirrung. Man umringte ihn, und Margareth war die Erste, die das Blut zu stillen suchte. Der Gerichtsrath schickte sogleich nach einem Arzt, obwohl hier augenscheinlich jede Hülfe zu spät kam. Der Bauer röchelte nur noch und schien die Besinnung verloren zu haben; — aber als sich Margareth über ihn hinwegbeugte, schlug er noch einmal die Augen auf eine selige Freude schimmerte darin. — Er wollte sprechen, doch nur dumpfe Laute quollen hervor — unruhig tastete er nach der Hand Margareth's, und als sie in der seinen ruhte, versuchte er sie leise zu drücken — ein letztes Zucken mit den Augen, und seine gequälte Seele hatte endlich Frieden.

Jahre waren seit jenen finsternen Ereignissen vorübergezogen. Die Zeit hatte auch hier dafür gesorgt, die tiefen Wunden zu heilen, die damals ein finsternes Schicksal diesen unglücklichen Menschen geschlagen; aber die Narben waren doch geblieben, und an jedem Sonntag Nachmittag wanderte das jetzt verbundene Paar nach dem Kirchhof und nahm wieder auf jenem Grabbügel an der Mauer Platz. Daneben lag noch ein frischeres Grab, und wenn Georg und Marie den Kirchhof betraten, fanden sie gewöhnlich schon auf diesem Grabbügel eine alte, schwarzgekleidete Frau sitzen, den müden Kopf in die Hand gestützt und trübe und schwermüthig vor sich hinstarrend. Ein kleines Mädchen spielte zu ihren Füßen oder sprang zwischen den Gräbern herum und pflückte Blumen.

Der Weber war kurz nach Verbüßung seiner Strafe verschieden. Er hatte nur den einen Wunsch gehegt, an der Seite seiner Frau zu ruhen, und dieser Gedanke allein schien ihn so lange aufrecht erhalten zu haben, bis er seine Strafbüße überstanden. — Den Bauer jagte die Furcht vor dem

Zuchthause in den Tod. — Den Weber hielt nur die Furcht, auf einem Friedhofe der Strafgefangenen beerdigt und noch im Tode von seiner Frau getrennt zu werden, am Leben, und noch einmal zeigte sich die energische Seele dieses Mannes die selbst dem Tode zu trotzen schien.

Er hatte jetzt sein Ziel erreicht, ein kleines, einfaches Kreuz schmückte sein Grab, und während Marie ihren Kranz daran aufhing, sagte die Kleine: „Siehst Du, nun kann ich doch schon lesen,“ und sie buchstabirte mühsam die Namensunterschrift und las dann ganz verwundert die darunter stehenden Worte, die der Weber ausdrücklich auf sein Grabkreuz gewünscht hatte: „Zum Schein! —“

— Der Inseratentheil unserer heutigen Nummer enthält eine Ankündigung der in Berlin täglich zweimal erscheinenden politischen Zeitung die „Post“. Trotz des außergewöhnlich billigen Preises von 1 Tblr. 15 Sgr. vierteljährlich gehört die „Post“ zu den größten politischen Tagesblättern. Sie liefert stets das Neueste auf dem politischen Gebiet sowohl in Depeschen von bei den Berliner Telegraphen-Bureaux als auch in übersichtlicher Rundschau und vielfältigen Original-Correspondenzen und hat noch den Vorzug vor anderen Zeitungen, daß sie schon in ihrer Abendnummer ein ausführliches Referat über den Landtag resp. Reichstag, Zoll-Parlament bringt. Ein gediegenes Feuilleton, wie Berichte über Kunst und Wissenschaft, Berliner Lokal-Ereignisse und Gerichtsverhandlungen, bieten reichen Stoff zur Unterhaltung, während für die kaufmännische Welt alle auf den geschäftlichen Verkehr Bezug habenden Ereignisse eingehend besprochen werden. Wir empfehlen die „Post“ unseren Lesern angelegentlichst.

— Der Laher sinkende Bote erfreut sich auch in unserem Lande eines großen Leserkreises. So häufig ist ja der Kalender neben der Bibel

das einzige Lese- und Erbauungsbuch in unseren Bauernhäusern und wohl ihnen, denn gute Volkslesebücher sind selten, und wohl auch dem Kalendermann, der, wie der Sinkende, den Geschmack seiner Leser kennt und zu schätzen versteht.“ (Landw. Mitth. aus Blaubeuren.)

Öffentliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Regierung hiervollst wird das unterzeichnete Haupt-Amt in seinem Geschäftslocale die auf der Berlin-Hamburger Kunststraße belegene Chauffeegeld-Hebestelle zu Kuhlleben am **Montag den 4. Januar k. Js. B. M. 10 Uhr** mit Vorbehalt des höheren Zuschlages zum 1. April k. Js. in Pacht ausbieten. Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche vorher mindestens 374 Thaler baar oder in annehmbaren Staats-Papieren bei uns zur Sicherung ihres Gebotes niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen sind von heute ab während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen.

Potsdam, den 4. Dezember 1868.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Holz-Verkauf.

Montag den 28. December, von früh 10 Uhr ab, sollen in der zum Rittergute Wahlsdorf gehörigen Forst ca. 20 Schock birkenne Stangen und ausgeschnittene Kuchbölzer meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schwilke.

Auction.

Am 18. d. Mts. Vorm. von 10 Uhr ab, sollen bei Hrl. Habermann im Hause des Rautm. Göke in Zoffen 1 Sopha, Möbel, Haus- und Küchengeräthe, 1 Bett und andere Sachen öffentl. meistb., gegen gleich baare Bez. verkauft werden, wozu Käufer sich einfinden wollen.

Stangen-Auction.

Mehrere 100 Schock Rüststangen, Bohnenstangen, Bandstöcke, sollen **Sonnabend den 19. Dezember 1868** Vormittags 11 Uhr auf dem Dominio Werben gegen Baarzahlung versteigert werden.

Nabe der Chauffee bei Zehlendorf, am sogenannten Vorderbusch, stehen von heute ab fortwährend bis auf Weiteres nachfolgende tiefern Hölzer zum Verkauf:

Kloben,
Küppelholz,
Stabben,
Reiser
Baubolz,
Rüststangen und
Baumpfähle.

Zehlendorf, den 26. October 1868

M. Rosenbaum u. W. Bethge.

Am Freitag den 18. Dezember

Vormittags 9 Uhr, soll auf meinem, früher dem Bauer Herrn Kerstan zu Guffow gehörigen Bauergute das sämtliche lebende und todtte Wirtschaftsinventarium, bestehend in Pferden, Kühen, Schweinen, Schafen, Getreide, Heu, Stroh, Kartoffeln, Wagen u., aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Guffow, den 7. Dezember 1868.

Der Kaufmann C. Grabow.

Die Bodwindmühle in Lichterfelde

soll zum sofortigen Abbruch verkauft werden. Schriftliche Offerten sind bis zum 6. Januar 1869 im hiesigen Bureau einzureichen.

Lichterfelde im December 1868.

v. Wandersbach.
In Vollm.

Ein **Bäuergrundstück** in Deutsch-Wusterhausen, bestehend in massivem Wohnhause, Stall und Scheunen, 4 1/2 Morgen Acker u., soll aus freier Hand verkauft werden.

Erkundigungen bei dem Zimmermann August Stöpper in Deutsch-Wusterhausen.

Wechsel, Schuldforderungen und Hypotheken kauft und vermittelt
G. L. Gumpert in Teltow.

Beim Schlusse des Quartals tritt an jeden Gebildeten die Frage heran: „welche Zeitung werde ich fernerhin halten?“ und wird die Antwort auf diese Frage sicher lauten: „ich wähle diejenige Zeitung, welche mir in der kürzesten Zeit von den wichtigsten Ereignissen im politischen und socialen Leben wahrheitsgetreue, leidenschaftslos und ausführliche Berichte ohne weitschweifig und langweilig zu werden, giebt und mir dabei die geringsten Kosten verursacht.“

Dem Allen dürfte am meisten entsprechen

13 „Die Post“

mal wöchentlich in Berlin erscheinende politische Zeitung, welche mit dem 1. Januar 1869 das 1. Quartal ihres 4. Jahrganges beginnt, vierteljährlich nur 1 Thlr. 15 Sgr. für Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich kostet, und also zweifellos die billigste unter den großen Zeitungen Deutschlands ist.

Inhalt: Leitartikel, politische Rundschau und Tagesgeschichte, Original-Correspondenzen, Telegramme von beiden hiesigen Telegraphen-Büreaux, Parlamentarische Nachrichten, Referate der Landtag- und Reichstags-Sitzungen, tägliches Börsenresumé, Börsenwochenrundschau, interessantes Feuilleton, Aufsätze über Kunst und Wissenschaft, Kunstkritiken, interessante Entscheidungen des Königl. Ober-Tribunals, Locales etc.

Es ladet zum Abonnement auf diese beispiellos billige Zeitung die Expedition der „Post“ ganz ergebenst ein.

Sämmtliche Post-Anstalten nehmen Abonnementbestellungen auf die „Post“ an, und wolle man dieselben rechtzeitig machen, da sonst für vollständige Lieferung nicht garantirt werden kann.

Berlin, im December 1868.

Die Expedition der „Post.“

Die Mitglieder der Niederlausitzer Creditgesellschaft von Zapp & Co. werden zu einer General-Versammlung eingeladen, welche am 28. December d. J. Nachmittags 2 Uhr im Voigt'schen Gasthose zu Luckau stattfinden wird.

Folgende Gegenstände sollen zur Berathung und Beschlussfassung kommen:

- 1) Decharge für Rechnung 1867.
- 2) Uebersicht der Rechnungen des laufenden Geschäftsjahres und Bestimmung der Dividende.
- 3) Erwerb eines Grundstückes Seitens der Cassé zu Hoyerwerda.
- 4) Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Frankfurt a/D., den 12. December 1868.

Ferd. Schindler,

Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft von Zapp & Co.

Salz-Niederlage.

Feines Schönebecker Siedesalz, pro Sack 3 Thlr. 14 Sgr., halte stets vorräthig. Mittenwalde. **G. A. Mertens.**



Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die Agentur in Trebbin. **f. A. Ritter, Conditior.**

Der Lahrer hinkende Bote für 1869

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Preis 4 Sgr.

Für Ziegenfelle zahlt auch in diesem Jahre die höchsten Preise **G. L. Gumpert** in Teltow.

Ich fühle mich veranlaßt, Herrn Dr. Gutkind zu Mittenwalde hiermit meinen Dank auszusprechen für die so gewissenhafte und umsichtige ärztliche Behandlung meiner Frau und meines Kindes, welche beide von schwerer Krankheit heimgesucht waren. — Möge dieser so tüchtige und pflichtgetreue Arzt noch recht lange unserer Gegend erhalten bleiben.

Zeesen, den 12. December 1868.

Freiherr von Binde.

Weihnachts-

Jugendschriften

von

Claudius, Martin,
Förster, A.,
Gumpert, Thella v.,
Gutberg, Marie,
Jade Heinrich,
Hoffmann, Franz,
Koch, Rosalie,
Masius, Hermann,
Mindermann, Marie,
Reinhardt, Karl,
Ruhkopf, Julie,
Stöber, Karl,
Schmidt, Hermann,
Smidt, Heinrich,
u. A.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen; ferner

Bilderbücher

von 1 Sgr. an

empfiehlt die Buchhandlung von **Wilh. Hecht** in Teltow.

Geschenke.

Salz, Speise-Salz und Vieh-Salz ist in Berlin im Salz-Depôt zu haben. Neue Grünstraße 2, neben der Commandantenstraße

Geld auf Wechsel

bei **E. Zahn** in Zehlendorf.

Als passende Weihnachtsgeschenke

eignen sich die auf der Bromberger Ausstellung 1868 preisgekrönten Pfeifenköpfe und Cigarrenspitzen aus plastisch poröser Kohle von Louis Glocke in Cassel. Dieselben haben die Eigenschaft, die überaus schädlichen und übelriechenden Bestandtheile des Tabacks (Nicotin, Ammoniak etc.) zu absorbiren, ohne den Genuß des Rauchens zu beschränken. Neben größter Eleganz sind diese Spitzen äußerst billig, und vorräthig in Teltow bei **Kr. Rehfeldt.**

Marktpreise.

		Weizen.		Roggen.		Hafer		Gerste		Erbsen		Linsen		Artfkn.		Butter		Eier		Hirse		Lupin.		Heu		Stroh		
		Schl.	thlr. sgr.	Schl.	thlr. sgr.	Schl.	thlr. sgr.	Schl.	thlr. sgr.	Schl.	thlr. sgr.	Schl.	thlr. sgr.	Schl.	thlr. sgr.	Pfund	thlr. sgr.	Mandl	thlr. sgr.	Meße	thlr. sgr.	Schl.	thlr. sgr.	Centn.	thlr. sgr.	Schod.	thlr. sgr.	
Berlin	höchster	2	27½	2	5½	—	—	2	8¾	3	28	4	16	—	28	—	12	—	8	—	—	—	—	—	1	1	10	10
14. Dezbr.	niedrigster	2	8¾	1	29½	—	—	1	26½	3	12	4	—	—	20	—	10	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bossen	höchster	2	25	2	5	1	15	2	—	3	—	4	6	—	22½	—	10½	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Dezbr.	niedrigster	2	22½	2	4	1	10	1	25	2	25	4	5	—	21½	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trebbin	höchster	2	17½	2	7½	1	10	—	—	—	—	—	—	—	22½	—	11	—	7½	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Dezbr.	niedrigster	2	15	2	5	1	7½	—	—	—	—	—	—	—	20	—	10	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittenwalde	höchster	2	20	2	7½	1	12½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Dezbr.	niedrigster	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—